

Gi. Boije 902
GAVA fr. Ing C. O. Boije af Gennæ



ARION

SAMMLUNG
auserlesener

GESANGSTÜCKE

mit Begleitung der

GUITARRE

19. Heft.

4. Band.

Pr. 4 Gr.

Braunschweig, bei F. Basse.

Frühlings - Ruhe.

N° 130. In mässiger Bewegung.

C. Kreutzer.

O legt mich nicht ins dunk - le Grab, nicht un - ter die grü - ne Erd' hin - ab!

nicht in's dunk - le Grab, nicht un - ter die grü - ne Erd' hin - ab! stark soll ich be - gra - ben seyn,

soll ich be - gra - ben seyn, legt mich in's tie - fe Gras hin - ein, legt mich in's tie - fe

p dolce

Gras hin - ein. In Gras und Blu - men lieg' ich gern, wenn ei - ne Flö - te tönt von fern

p p

rallent.

- und wenn hoch oben hin die hellen Frühlingswolken ziehn; in Gras und Blumen lieg' ich gern wenn ei - ne Flö - te tönt von

rallent.

p bittend

fern und wenn hoch o - ben hin die hel len Früh - lings - wol - ken ziehn. O legt mich nicht in's

cres.

f p

wol - - ken ziehn, die Frühlings - wol - - ken ziehn

W i e g e n l i e d.

N^o 131. Andantino.

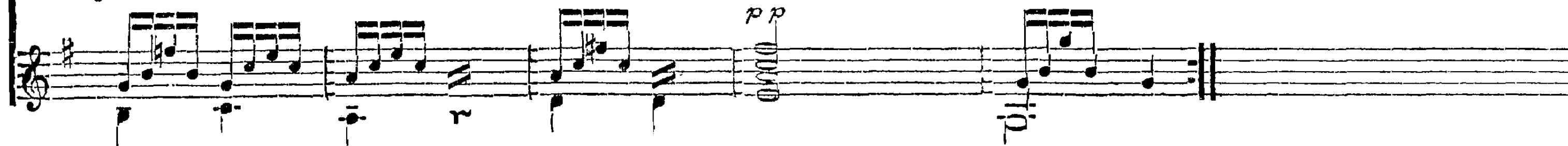
1. Schlaf in gu - ter Ruh , thu' die Aenglein zu , hö - re wie der Re - gen fällt
 2. Still mein sus - ses Kind , ha! wie weht der Wind , Häschen, Häschen spitzt das Ohr,
 3. Schlaf die Wänglein roth , hast noch kei - ne Noth , Täubchen fliegt auf Weid und Flur,
 4. Kannst nur ru - hig sein , Bettler kehrt schon ein , Häschen schläft auf Stachel - dorn,



1. hör' wie Nachbars Hündchen bellt, Hündchen hat den Mann ge - bis - sen, hat des Bettlers Kleid zer - ris - sen Bettler läuft der
 2. sieht aus lan - gen Gras her - vor; Jä - ger kommt in grünen Klei - de, jagt das Häschen aus der Weide, Häschen läuft ge -
 3. fliegt und sucht ein Körnchen nur ach! die Kleinen still und ban - ge, sprechen: Mutter bleibt so lan ge Mutter bleibt bis
 4. Hühn - chen liegt nun schon im Korn, Täubchen füttert sei - ne Jun - gen, Vöglein hat nun aus - ge - sungen, müd ist al - les



1. Pfor - te zu, schlaf, schlaf, schlaf in gu - ter Ruh.
 2. schwind, geschwind, still, still, still mein süs - ses Kind.
 3. A - bendroth, schlaf, schlaf, schlaf hast kei - ne Noth.
 4. gross und klein, schlaf, schlaf, schlaf nur ru - hig ein.



N^o 132. Allegro con fuoco ed energia.

C. M. v. Weber.

Ein ste-ter Kampf ist un - ser Le-ben, sein Werth — Ge - fühl, wir ahnen, — wünschen, —

hof - - fen, — streben — und sind am Ziel. Oft keimt aus al-len unsern Thränen

kein Glück uns auf, oft schliesst mit un - gestiltem Sehnen, sich un - ser

f *p* *cres.* *f* *fp*

Lauf. Des Le - bens Strom, rauscht wild und

trü - be durch Wü - ste - nein. Wir träu - men Freundschaft, schwär - men

Lie - be und stehn al - lein! Wir lie - ben, ach! und soll - ten

Con tutta la forza e vivo.

hassen, zu un - serm Glück, was wir mit In - nigkeit um - fas - sen, stösst uns zu - rück, sösst uns zu -

rück. Verkannt, ver - ach - tet und be - tro - gen, um

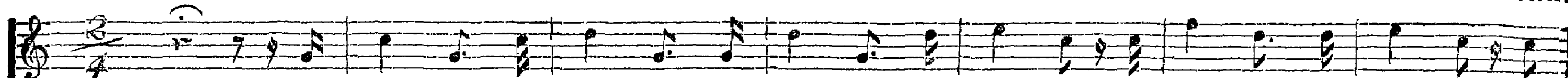
Trost und Ruh! schliesst sich das Herz, zu hart be - lo - gen, auf e - wig

zu; das Traum - bild see - li - ger Ge - füh - le, schwebt Him - mel - wärts,

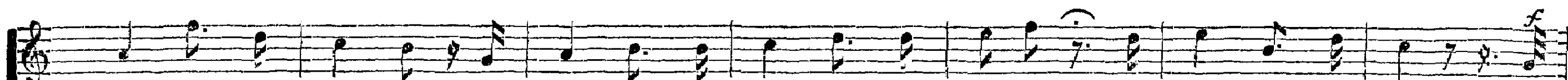
nichts bleibt uns treu, sind wir am Zie - le, als un - ser Schmerz, als un - ser Schmerz.

N° 133. Andantino amoroso.

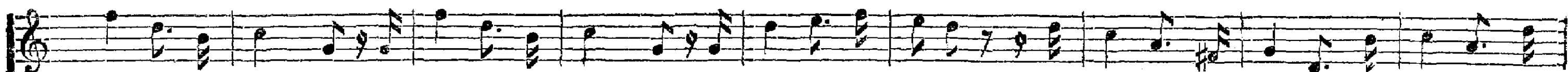
Martin.



Die blü - hen - den Wan - gen, der bleu - den - de Bu - sen, die strah - len - den Au - gen, das



herr - li - che Mäd - chen, es soll te für And - re für And re so rei - tzend nur sein? dann

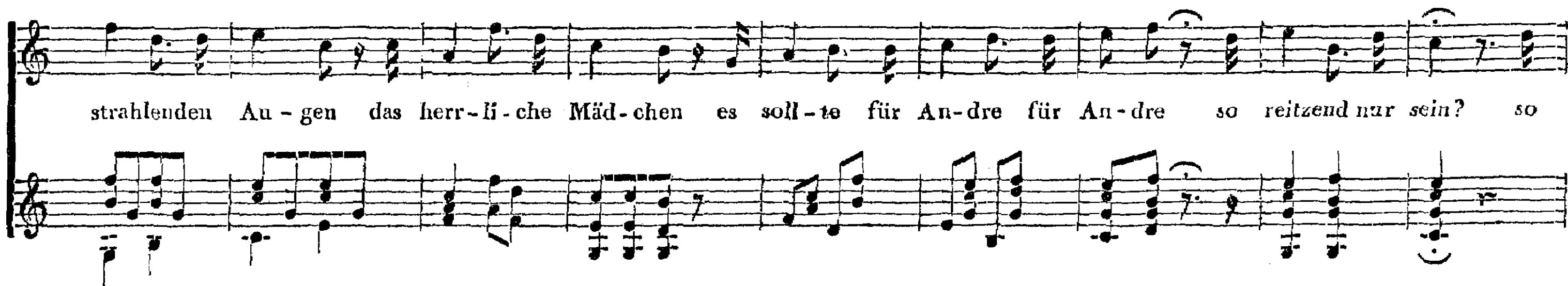


grausa - mes Schick - sal, dann will ich nicht le - ben, dann will ich nicht leben! Was acht' ich der Kronen, der En - gel sei





mei, was acht' ich der Kronen, der En - gel sei mein. Die blü - henden Warzen, der blenden - de Bu - sen, die



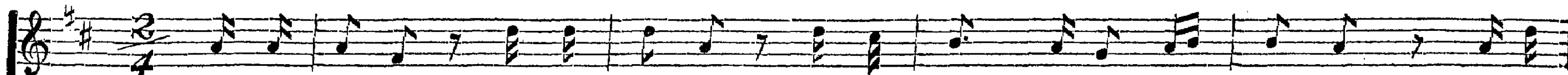
strahlenden Au - gen das herr - li - che Mäd - chen es soll - te für An - dre für An - dre so reizend nur sein? so



reizend nur sein so reizend nur sein?

N° 134. Andante.

Louise Reichard.



1. Nach Se - vil - la, nach Se - vil - la, wo die ho - hen Pracht ge - bän - de in den
 2. Nach Se - vil - la, nach Se - vil - la, wo die letz - ten Häu - ser ste - hen' sich die
 3. In Se - vil - la, in Se - vil - la, weiss ich, wo ein trau - lich Stüb - chen, hel - le
 4. Nach Se - vil - la, nach Se - vil - la, hin zu ihr der Heiss - ge - lieb - ten, hin muss

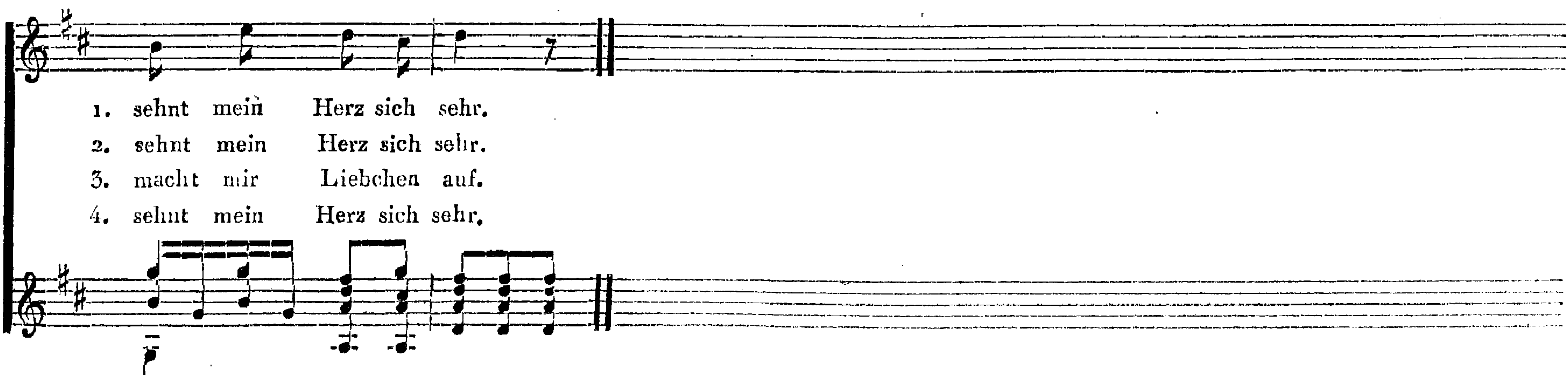


1. brei - ten Stras - sen ste - hen, aus den Fen - stern rei - che Leu - te, schön ge -
 2. Nach - barn freund - lich grüs - sen, Mädchen aus den Fen - stern se - hen ih - re
 3. Kü - che stil - le Kam - mer, in dem Hau - se wohnt mein Liebchen, an dem
 4. ich zu ih - ren Füs - sen, sie zu se - hen, sie zu grüs - sen, sie zu





1. putz - te Frau - en se - hen, da - hin sehnt mein Herz sich sehr da - hin
 2. Blu - men zu be - gies - sen, da - hin sehnt mein Herz sich sehr, da - hin
 3. Pfört - chen glänzt ein Ham - mer, klopf' ich, macht mir Lieb - chen auf, klopf' ich
 4. her - zen, sie zu küs - sen, da - hin sehnt mein Herz sich sehr, da - hin



1. sehnt mein Herz sich sehr.
 2. sehnt mein Herz sich sehr.
 3. macht mir Liebchen auf.
 4. sehnt mein Herz sich sehr.

Im Schatten ei - ner Wei - de sass einst im tiefsten Lei - de, I - saur', aus de - ren
Mild rauscht in ih - re Kla - gen der Quell mit lei - sen Tö - nen, und murmelnd hört ihr
Auf meinen Leichen - hü - gel wölbt einst ihr holden Zwei - ge, wenn ich zur Ruh mich

Bli - cken der Lie - be Wahn - sinn sprach; sanft säuseln hol - de Lüf - te die bau gen
Stöh - nen der hel - le Sil - ber - bach sanft säuseln hol - de Lüf - te die ban - gen
nei - ge, ein küh - les Schat - ten - dach, dann säuselt mir kein Lüft - chen der Sehnsucht

Seuf - zer, Seuf - zer nach.
Kla - gen, Kla - gen nach.
Kla - ge Kla - ge nach.

ARIOLIV

SAMMLUNG

auserlesener

DESSAUNOESTRÜCKE

mit Begleitung der

GUITARRE

20. Heft.

4. Band.

Pr. 4 Gr.

Braunschweig, bei F. Busse.

Gebet um die Geliebte.

N° 136. Allegro molto passionato.

C. M. v. Weber.

Al - les in mir glü - het zu lie - ben, A - - mor zu dir bin ich ge -
 Sie will nur Schmerz grausam mir we - cken lass drum ihr Herz mein Herz ent -

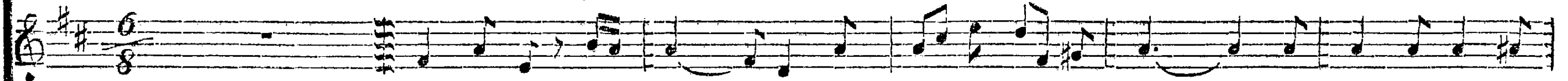
trie - ben. Lie - be zu we - cken, leh - re ent - de - cken
 de - cken. Seh - nend ge - trie - ben leh - re sie lie - ben

Lie - be, ach! Lie - ben ward mir ge - lehrt.
 Lie - be zu we - cken ward ihr ge - lehrt.

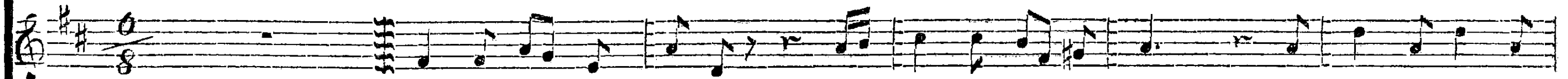
N° 137. Erzählend.



1. Horch Mut-ter, ich er - zäh - le, noch weiss ichs hell und klar, wie see - lig mei - ne



2. dach - te dein; her - nie - der sank Schlaf und süs - se Ruh auf mei - ne Augen -



3. Welt und ihr Ge - wimmel entschwand da - hin vor mir; ich war im schönen

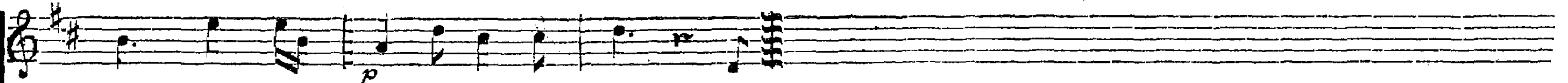


4. Wesen, himmlisch lä - chelnd an mei - ner Sei - te stand, mich mit der Pal - me

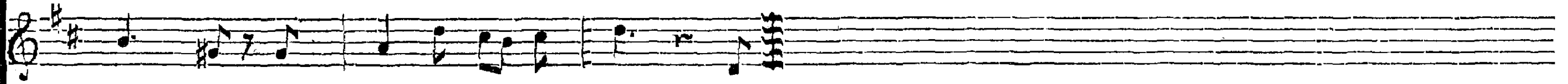


5. küss - te mir die Wan - gen, es schloss mich an sein Herz; ich fühlt' ein still Ver -

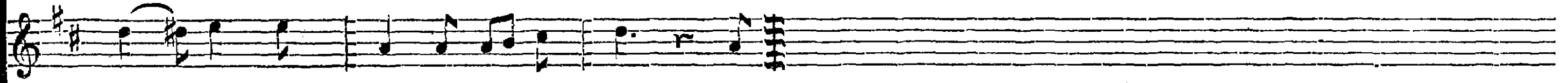




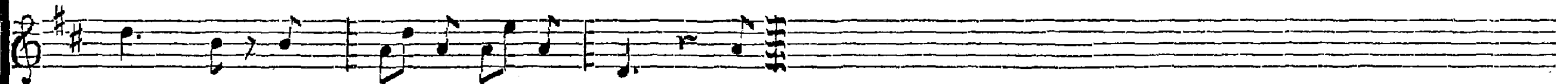
See - le die Nacht im Traume war. 2. Ich



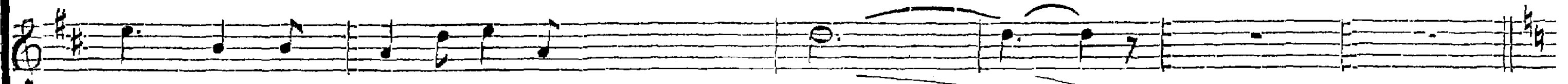
lie - der sie schlossen sanft sich zu. 3 Die



Him - mel und doch als wie bei dir. 4. Ein



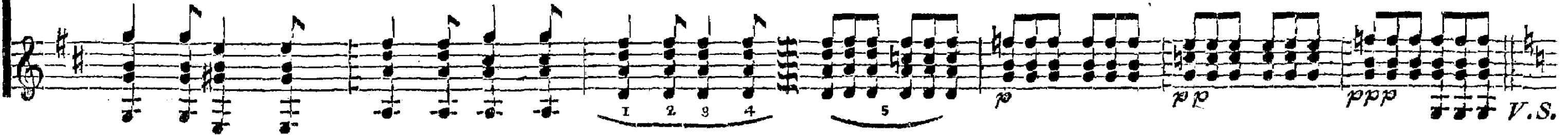
fä - chelnd und drückend mir die Hand; 5. Es



lan - gen und wunder - süs - sen

Schmerz.

ritard.



V.S.

Andantino.

dolce.

„Ich bin dein gu-ter

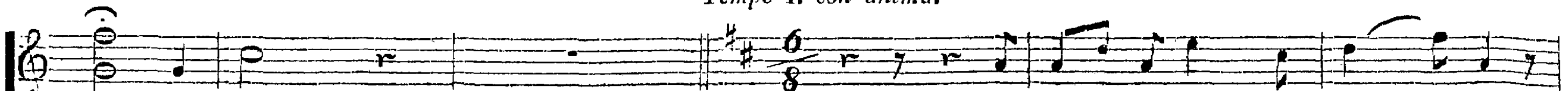
En - gel“ sprach hold der Ge - ni - us „in ei - ner Welt voll Män - gel, wo

ich dich lei - ten muss; ich war bei dir so lange du ath - mest Erden - luft, und

blei - be, sei nicht ban - ge, bis Gott mich höher ruft, dass nicht dein Fusstritt sin - ke hält

mei - - ne Rechte dich nur fol - ge meinem Win - ke, sei fromm und lie - be

mich, nur fol - ge meinem Win - ke sei fromm und lie - be mich, sei fromm und

Tempo I. con anima.


lie - be mich."

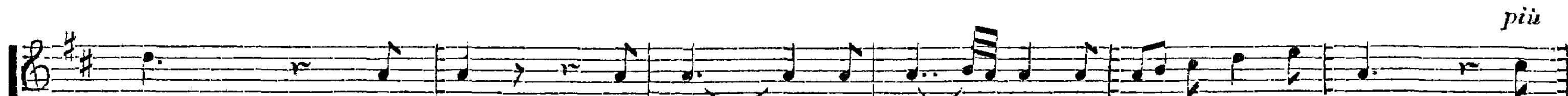
ritard.

Dich lie - ben fol - gen im - mer



will ich mein En - gel dir

o nimm ihn, nimm ihn nim - - mer, du lie - ber Gott, von



mir!

ich rief's, er - wacht' in Thrä - nen von seinem Kuss er - wärmt; o

ritard. *a Tempo.* *p* *più*

MOSSO.

Mut-ter, o mein Seh - nen, da hielt ich dich umarmt! da hielt ich dich um - armt!

MOSSO.

N^o 138 Munter. Der Abschied.

Das Jahr ist nun vor - ü - ber und mit der Lieb' ist's aus, sie sieht nicht mehr her - ü - ber; und
 Ich thei - le ja mit An - dern des holden Grus - ses Glück, ich will al - lein nun wan - dern, und
 Zum Abschied drück ich lei - se ihr Händchen weiss wie Schnee, wünscht sie mir Glück zur Rei - se, wer
 ich seh' nicht hin - aus und ich seh' nicht hin - aus.
 keh - re nie zu - rück und keh - re nie zu - rück.
 weiss dann, ob ich geh wer weiss dann, ob ich geh.

Land meiner se - ligsten Ge - fühl - - le, vom
zög' ich auch die gan - ze Er - - de, mein

rein - sten Morgenthau be - streut, um - säu - selt von des Himmels Küh - le, und von der Fan - ta - sie ge -
Herz blieb stets bei dir zu - rück, wo ich auch bin und noch sein wer - da, schwebst du vor mei - nem Thränen -

weiht. Land mei - ner Ju - gend, ach! ver - schlos - sen auf e - wig bist du mir; so
blick. Land mei - ner Ju - gend, ach! ver - schlos - sen auf e - wig bist du mir; so

schnell ist mir dein Glück verflös - sen, und wei - nend sehn' ich mich nach dir, so schnell ist mir dein Glück ver-
 schnell ist mir dein Glück verflös - sen, und wei nend sehn' ich mich nach dir, so schnell ist mir dein Glück ver-

flos - sen und wei - nend sehn' ich mich nach dir, und weinend sehn' ich mich nach dir, ja weinend
 flos - sen und wei - nend sehn' ich mich nach dir, und weinend sehn' ich mich nach dir, ja weinend

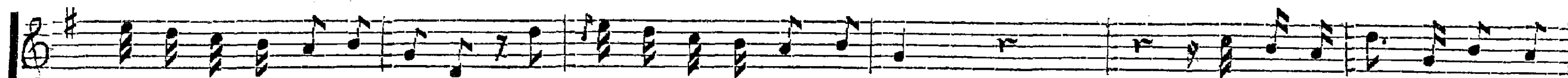
sehn' ich mich nach dir. Durch-
 sehn' ich mich nach dir.

N^o 140. Moderato.

C. M. v. Weber.



1. Ach wenn ich nur ein Lieb - chen hät - te! so gross wie ich, und Ro - senschön, mit
 2. Ach wenn ich nur ein Lieb - chen hät - te! wie gern verlöscht' ich dann das Licht, mich
 3. Ach wenn ich nur ein Lieb - chen hät - te! ich wä - re fleis - sig spät und früh, trotz



1. Freuden gieng' ich dann zu Bet - te, ich würd' im Traume Liebchen sehn. Wenn ich doch nur ein Liebchen
 2. schreckte kein Gespenst, ich wet - te, mir bang - te vor dem Alpdruck nicht. Wenn ich doch nur ein Liebchen
 3. meiner Mutter, E - ti - ket - te, und trotz dem Rektor küsst' ich sie! Ach wenn ich nur ein Liebchen



- 1. hätte!
- 2. hätte!
- 3. hätte!

1. Ach dass ich doch kein Liebchen ha-be! wie's Mo-de wohl bei

Grössern ist, ich bin ein armer, armer Knabe, wer schenkt mir eins zum heil'gen Christ?

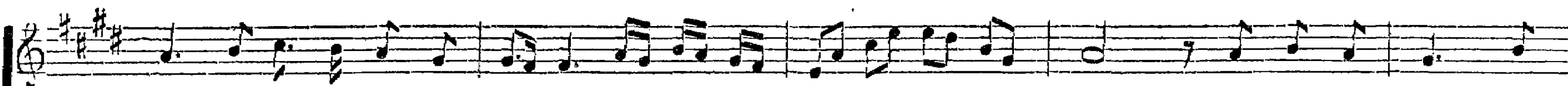
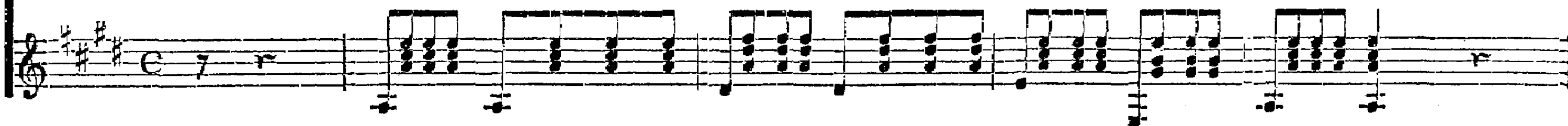
Ach dass ich doch kein Liebchen ha-be!

N° 141. Andantino.

Himmel.

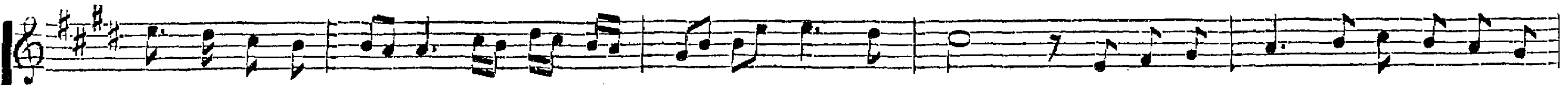


1. Beglückt, beglückt, wer die Ge-lieb-te fin-det, die seinen Ju-gendtraum be-grüsst; wenn Arm um
 2. Sie macht das Herz der Schwermuth Frühlingshei-ter, sie bet-tet uns auf Ro-sen-au'n, sie ho-bet
 3. Die Lie-beu-den sind schon zu bes-ern Zo-nen auf Flügeln ih-rer Lieb'er-höht, em-pfangen
 4. Sanft, hin-geschmiegt au-grü-nen Frühlings-ra-sen, auf Blumen ei-nes Quel-len-rands, ver-lachen
 5. Ein Herzens-kuss, den sel-ber En-gel neiden, küsst ih-ren Morgeuschlum-mer wach; ein Reihen-



1. Arm und Geist um Geist sich win-det und Seel' in See-le sich er-gießt. Die Lie-be macht zum
 2. uns auch ei-ne Himmels-lei-ter, wo wir den Glanz der Gottheit schaun. Sie giebt den Kranz des
 3. schon des Himmels gold-ne Kronen eh' ihr Ge-wand der Staub ver-weht. Sie kümmern sich um
 4. sie die bunten Sei-fen-bla-sen, des lie-be-lee-ren Er-den-tand's; ein-Druck der Hand, der
 5. tanz von e-wig jun-gen Freuden, umschlingt den lie-ben lan-gen Tag. Ein süs-ser Schlaf sinkt

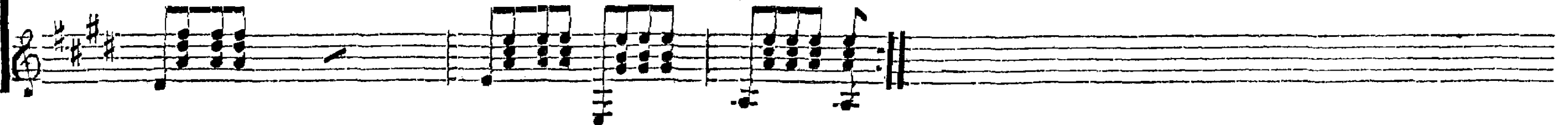




1. Goldpal-last die Hüt-te, sie streut auf Wildniss Tanz und Spiel, enthül-let uns der Gottheit lei-se
 2. Morgens hell-re Rö-the, und lich-ter Grün dem Schatten-wald und süßern Klang der späten A-bend-
 3. kei-ne Er-den-gü-ter, sind sich die gan-ze wei-te Welt, und spotten dein, du stolzer Weltge-
 4. durch das Leben schüttert und ei-nes Blickes Trunken-heit, ein Feu-er-kuss, der von der Lip-pe
 5. auf ihr keusches Bet-te, wie auf die Lau-be E-dens sank; kein Sterbli-cher misst ih-re Freuden-



1. Trit-te, giebt uns des Himmels Vor-ge-fühl.
 2. flö-te, die durch des Dor-fes Büschen schallt.
 3. bie-ter, vor dem der Erdkreis nie-der-fällt,
 4. zit-tert, giebt ih-nen En-gel-se-lig-keit.
 5. ket-te, wer nie den Kelch der Lie-be trank.





1. Leb' wohl mein Bräutchen schön! muss nun zum Kampfe gehn, das Slaven-joch beginnt zu wanken, fort mit euch,
 2. O Liebchen, wei-ne nicht! mich ru - fet heil' - ge Pflicht! wie wollt' ich hier al - lei - ne za - gen, wenn draussen
 3. Du al - ter, deutscher Rhein, wie wohl wird uns nicht sein, wenn wir erst dei - xe Flu - ten se - hen, wenn unsre
 4. Und kehr' ich einst zu - rück, o Liebchen! welch' ein Glück! die Ar me die dich dann umschlingen, die Freiheit
 5. Und gra ben sie mich ein, dort an dem schönen Rhein, so jammre nicht in bitterm Klagen, des Krieges



1. ü - bermüth - ge Franken! auch un - ser Herz schlägt kühn und warm und Helden - kraft stählt un - sern Arm.
 2. sie die Fein - de ja - gen, weit fort, fort ü - ber'n deutschen Rhein! da - bei muss dein Ge - lieb - ter sein.
 3. Sie - ges - fah - nen we - hen, an deinen U - fern schön und grün, die Feinde za - gend heimwärts fliehn!
 4. hal - fen sie er - rin - gen; dann kannst du sa - gen, stolz und laut: „auch ich bin ei - nes Hel - den Braut!“
 5. Braut muss es er - tra - gen! und wer für Freiheit gab sein Blut, mit dem ists al - le - we - ge gut!



ARTION

SAMMLUNG

auserlesener

ESSENZSTÜCKE

mit Begleitung der

GUITARRE

21. Heft.

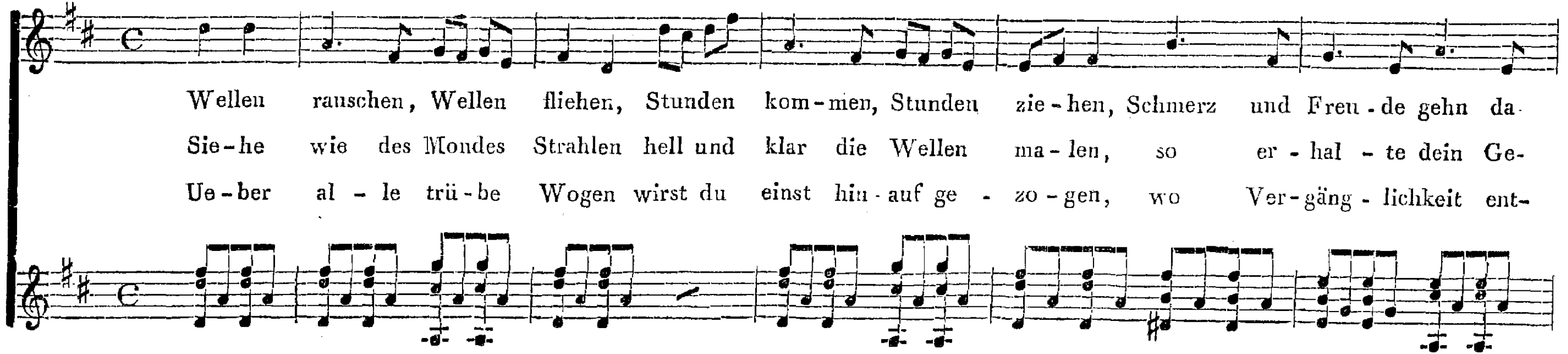
4. Band.

Pr. 4 Gr.

Braunschweig, bei F. Busse.

N^o 143. Sanft und ruhig.

Harder.



Wellen rauschen, Wellen fliehen, Stunden kom-men, Stunden zie-hen, Schmerz und Freu-de gehn da-
 Sie-he wie des Mondes Strahlen hell und klar die Wellen ma-len, so er-hal-te dein Ge-
 Ue-ber al-le trü-be Wogen wirst du einst hin-auf ge-zo-gen, wo Ver-gäng-lichkeit ent-



hin, nur be-wah-re rei-nen Sinn, nur be-wah-re rei-nen Sinn!
 müth, wenn die Sün-de lockend zieht, wenn die Sün-de lockend zieht!
 flieht, und das Dau-ern-de nur blüht, und das Dau-ern-de nur blüht!

N° 144.

Boieldieu.

Olivier. Der Trou - ba - dour stolz auf der Lie - be Ban - de folgt ei - ner
 Johann. Der Trou - ba - dour seuf - zend im Lie - bes - gra - me weint auf der
 Prinzessin. Mein Trou - ba - dour! wis - se, was ich be - geh - re: du lieb - test

Spur, ei - lend von Land zu Lan - de. Durch Hain und Flur, er - schal - len Kla - ge
 Flur, sie - gend das Lob der Da - me. Gieb, o Na - tur! dass sie sein Wün - sche
 nur den Wahnsinn und die Eh - re! Doch sa - ge nur: ob man auf Treue rechnen

tö - - ne: Komm, ho' de Schö - ne, dir winkt Na - tur, ein Küsschen uur dem Trouba -
 krö - - ne: Komm, holde Schö - ne, dir winkt Na - tur, ein Küsschen nur dem Trouba -
 kön - - ne? Dann folgt die Schö - ne auch der Na - tur, hält Liebes - schwur dem Trouba -

dour, komm holde Schön - ne, komm holde Schön - ne, o Schön - - ne! komm holde
 dour, komm holde Schön - ne, komm holde Schön - ne, o Schön - - ne! komm holde
 dour, dann folgt die Schön - ne, dann folgt die Schön - ne, o Schön - - ne! dann folgt die

Schö - ne, dir winkt Na - tur ein Küsschen nur dem Troubadour, ein Küsschen nur dem Trouba -
 Schö - ne, dir winkt Na - tur ein Küsschen nur dem Troubadour, ein Küsschen nur dem Trouba -
 Schö - ne auch der Na - tur hält Liebesschwur dem Troubadour, hält Liebesschwur dem Trouba -

dour, ein Küsschen nur dem Trouba - dour.
 dour, ein Küsschen nur dem Trouba - dour.
 dour, hält Liebesschwur dem Trouba dour.

N° 145. Andante quasi Adagio.

C. Keller.

Wenn dir die Seh-n-ucht den Bu - sen be - wegt, lie - ben - des Har - ren die
 Wenn du dein Mäd - chen nun end - lich be - siegt, all' dei - ne Won - ne am
 Wenn dei - ne Ju - gend, dein Feu - er ent - flohn, Jah - re des ei - si - gen

Woh - muth er - regt: dann su - - che mich, ich trö - ste dich! Und wenn mein
 Her - zen dir liegt; dann su - - che mich, ich war - ne dich! Bleib dei - ner
 Win - ters dir drohn; dann su - - che mich, ich mah - ne dich an dei - ne



Lied ge - tönt, den hat es schnell versöhnt komm suche mich, ich trö -
 Lie - be treu, Wech - sel bringt frü - he Reu! o suche mich, ich war -
 Ju - gendzeit, an ih - re Se - ligkeit! o suche mich, ich trö -



ste dich, ich trö - ste, ich trö - ste dich.
 ne dich, ich war - ne, ich war - ne dich.
 ste dich, ich trö - ste, ich trö - ste dich.

N° 146. Sanft und lieblich.

Himmel.

An A - le - xis send ich dich, er wird Ro - se dich nun pfe - gen lächle freundlich ihm ent-

ge - gen dass ihm sei als sah' er mich frisch wie du der Knosp' entquollst, send ich dich, er wird dich

küs - sen dann dann je - doch er wird schon wis - sen, was du al - les, was du

al - les was du al - les sagen sollst. Sag ihm lei - se, wie ein Kuss mit halb auf - geschlossnem

Mun - de, wo mich um die heisse Stun - de sein Ge - dan - ke suchen muss. Sag' ihm lei - se wie ein

Nach und nach etwas langsamer.

Kuss, mit halb auf - geschlossnem Mun - de, wo mich um die heisse Stun - de sein Ge - dan - ke suchen muss.

N° 147. In mässig geschwinder Bewegung.

C. Kreutzer.

Le-be wohl le - be wohl mein Lieb muss noch heu - te schei - den einen Kuss, einen Kuss mir

gieb muss dich e - wig mei - den le - be wohl, le - be wohl mein Lieb muss noch heu - te

scheiden, einen Kuss, einen Kuss mir gieb, muss dich e - wig mei - den! lebe wohl, lebe wohl mein

mf

Lieb! le-be wohl, le-be wohl mein Lieb! Ei-ne Blüth', ei-ne Blüth' mir

decres e rallent.

brich von dem Baum im Gar - ten keine Frucht, keine Frucht für mich, darf sie nicht er-

war - ten nicht er - war - ten! Le-be wohl, le-be wohl mein Lieb' muss noch heu - te

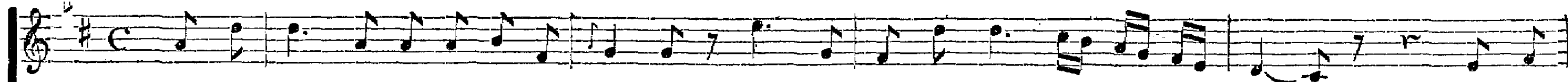
scheiden einen Kuss, einen Kuss mir gieb muss dich e - wig mei - den! le be wohl, lebe wohl mein

Lieb muss noch heu - te schei - den! einen Kuss einen Kuss mir gieb muss dich e - wig mei -

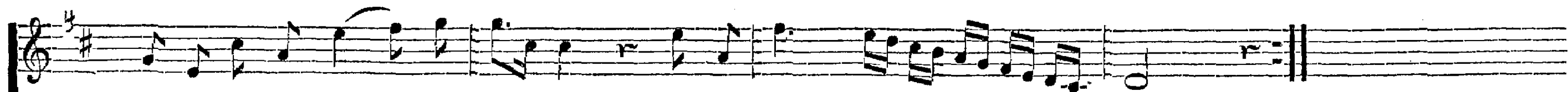
den! *p* Lebe wohl, lebe wohl mein Lieb *pp* lebe wohl, lebe wohl mein Lieb.

N^o 148. Langsam.

Reichardt.



Ach um sonst auf al - ler Länder Charten, spähest du nach dem se - li - gen Ge - biet, wo der
 End - los liegt die Welt vor deinen Blicken, und die Schifffahrt selbst er - misst sie kaum; doch auf
 In des Her - zens hei - lig stil - le Räu - me, musst du flie - hen aus des Le - bens Drang. Freiheit

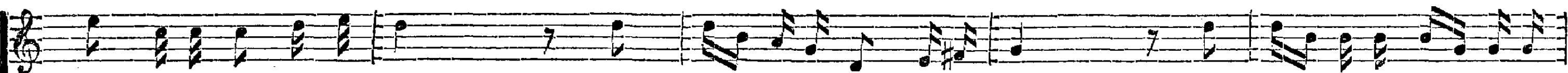


Freiheit e - wig grü - ner Gar - ten wo der Mensch - heit schöne Ju - gend blüht!
 ih - rem un - er - mess - nen Rü - cken ist für ze - hen Glückliche nicht Raum!
 ist nur in dem Reich der Träume, und das Schö - ne blüht nur im Ge - sang. Schiller.

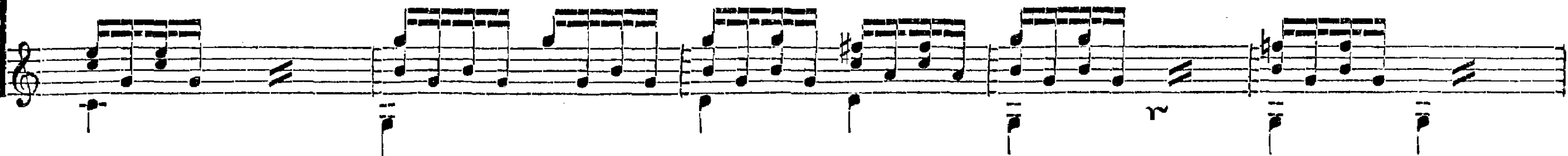




1. Das wa - ren mir se - li - ge Stun - den wo bli - hend mit Wein - laub um - wun - den uns
 2. Es strahl - ten so freund - lich die Ster - ne her - ab aus der bläu - lich - ten Fer - ne, her -
 3. Da hall - ten die hei - li - gen Lie - der vom dun - keln Ge - sta - de uns wi - der es
 4. Es rie - fen die be - benden Sai - ten die flüch - tig entschwun - de nen Zei - ten der
 5. O Bil - der der se - li - gen Stun - den seid ihr auf im - mer ent - schwun - den, und

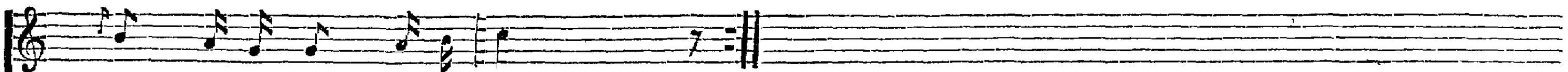


1. wog - te der trau - li - che Kahn; uns wog - te der trau - liche Kahn; wir schwebten so in - nig um -
 2. auf aus der dun - ke - len Fluth; her - auf aus der dun - kelen Fluth; es glänzten am U - fer die
 3. beb - te der lieb - li - che Klang, es beb - te der lieb - liche Klang, ich rühr - te die gol - denen
 4. hei - ligen Vorwelt zu - rück, der hei - ligen Vor - welt zu - rück, wo freundlich im gol - denen
 5. keh - ret ihr nie - mals zu - rück? und keh - ret ihr nie - mals zu - rück? ver - stum - met ihr gol - denen

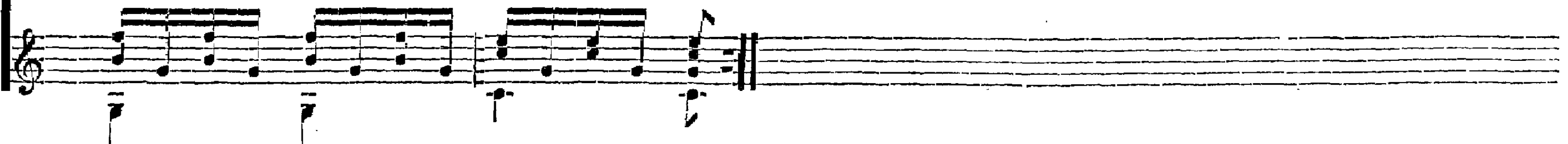




1. schlun - gen von lie - bender Sehnsucht durchdrun - gen hin auf der krystal - le - nen Bahn hin
 2. Hai - ne vom fer - nen ver - däm mernden Schei - ne des A - bends in röth - li - cher Gluth des
 3. Sai - ten sie streb - te das Spiel zu be - glei - ten me - lo - disch er - tön - te Ge - sang me -
 4. Frie - den die Gött - lichen wall' - ten hie - nie - den uns lach - te ihr seg - nender Blick uns
 5. Lie - der sie keh - ren ja nim - mer uns wie - der, ihr sin - get ent - flo - he - nes Glück ihr



1. auf der kry - stal - le - nen Bahn.
 2. A - bends in röth - li - cher Gluth.
 3. lo - disch er - tön - te Ge - sang.
 4. lach - te ihr seg - nender Blick.
 5. sin - get ent - flo - he - nes Glück.



N° 150. Gemüthlich.

D'musst mir's nit vor'nü - bel neh - me wenn i eb - ber nimmer zu dir kom - me denn du weisst ja gar zu
 Bei mein Eid i ho di lieb g'ha, hatt' dirs oft ge - seit dass i di gern seh doch du weisst ja gar zu

wohl' dass i nimmer zu dir kom - me soll la la la la la la la la la la la la
 wohl dass i di nimmer, nimmer, se - hen soll la la la la la la la la la la la la

la denn du weisst ja gar zu wohl dass i nimmer zu dir kom - me soll
 la doch du weisst ja gar zu wohl dass i di nimmer, nimmer se - hen soll.

ARTION

SAMMLUNG

auserlesener

ESSENZSTÜCKE

mit Begleitung der

GUITARRE

22. Heft.

4. Band.

Pr. 4 Gr.

Braunschweig, bei F. Busse.

P r e g h i e r a .

N° 151. Adagio.

Lindpaintner.

Ciel pie - to - so! Ciel cle - men - te, a lei donna i giorni
Lass dein Trau - ern! lass dein Kla - gen, zu - rüch flieht das Erden-

mi - ei a - lei donna i gior - ni mi - ei se mo - rir deg - gio per lei non mi
le - ben! zu - rüch flieht das Er - den - le - ben, doch zur ew - gen Lieb' ge - geben, winkt das

la - gno, non mi la - gno, non mi la - gno di mo - rir mio ben, ri
bes - sre uns her - ab, ja winkt das bes - sre uns her - ab. Ja wenn mein

cor - da - ti, se avvien ch'io mo - ra, mio ben, ri - cor - da - ti, se avvien ch'io mo - ra,
 Au - ge bricht im letz ten Schlummer Theure, dann wei - ne nicht, die kur - ze Zeit.

Quan - - to quan - to quest' a - ni - ma, quanto quest' a - ni - ma fe - del t'a - mo
 Hell, hell, wie die Ster - ne dort, glüht unsre Lie - be fort, die Lie - be fort,

stringendo poco a poco.

Io se pur a ma - no le fredde ce - ne - re se pur a - mano le fredde ce - ne - re nell' urna an - cor t'adore
 und ich bin dein, ich bin dein in E - wigkeit, ich bin dein, ich bin dein in E - wigkeit, ja ich bin dein in Ewig-

stringendo poco a poco.

Tempo I.

rò! Ciel pie - to - - so, Ciel cle - men - te a
keit. Lass dein trau - - ern, lass dein Kla - gen, zu

p
Tempo I.

lei donai giorni mie - i a lei donai giorni mie - i se mo - rir degg'io per le - i, non mi
rück flieht das Erden - le - ben. Zu - rück flieht das Erden - le - ben, doch, zur ew - gen Lieb'ge - ge - ben winkt das

pp

la - gno di mo - rir, se mo - rir degg'io per lei non mi la - - gno di mo -
bes - sre uns her - ab, doch zur ew' - gen Lieb'ge - ge - ben winkt das bes - - sre uns her -

p
pp

ad libitum.

rit., non mi la - gno di mo - rit.
 ab, winkt das bes - sre uns her - ab.

C a n z o n e t t a.

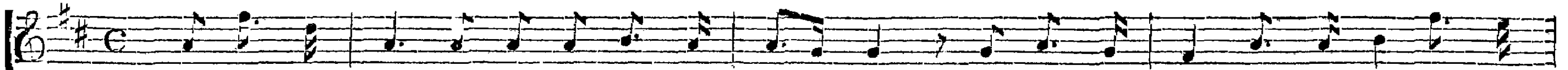
N° 152. Andante amoroso.

A - mo te so - lo te so - lo a - ma - i tu fosti il pri - mo tu pur sa-

ra - i l'ul - timo og - get - to che a - do - - re - ro tu fosti il pri - mo tu par sa

ra - i l'ul - timo og - get - to che a - do - re - ro che a do - re - ro si, si, si! che a - do - re

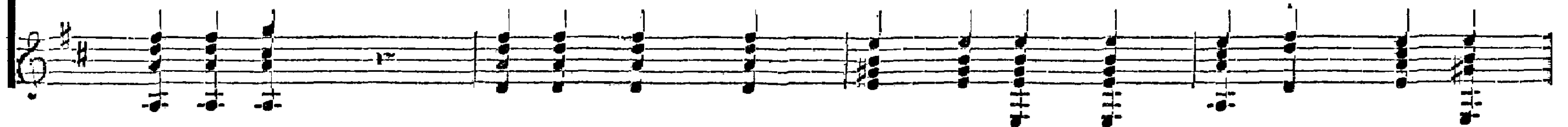
ro che a - do - re - ro, si, si, si, che a do - re - ro si, si, si, si _____!

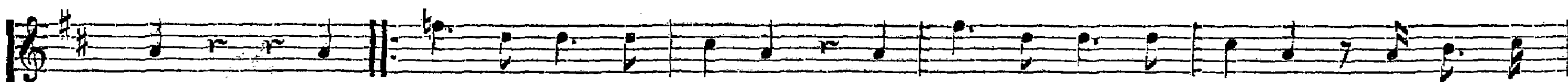


1. Brulant d'a - mour et par - tant pour la guer - re un trou - ba - dour en - ne - mi du cha -
 2. Dans le bi - vac le trou - ba - dour fi - de - le le casque au front, la Guitarre à la
 3. Dans les com - bats de - ployant son cou - ra - ge, des en - ne - mis ter - minant le da -
 4. Ce brave, he - las! pour prix de sa vail - lan - ce trou - va bien - tot le tre - pas en che -

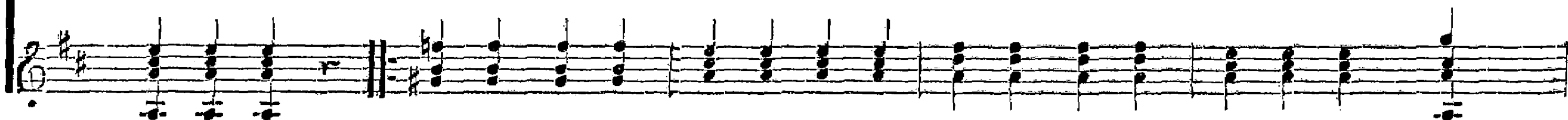


1. grin, dans son de - lire a sa jeu - ne ber - gè - re, en la quittant re - pe - toit ce re -
 2. main, tou - jour pen - sif, et re - grettant sa bel - le al - lait par - tout en chantant ce re -
 3. stin le trou - ba - dour au mi - lieu du car - na - ge fai - sant en - core en - ten - dre ce re -
 4. min; il ex - pi - ra sous le fer d'u - ne lan - ce nommant sa belle et chantant son re -

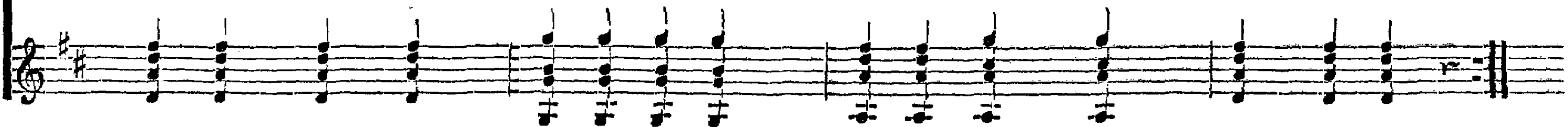




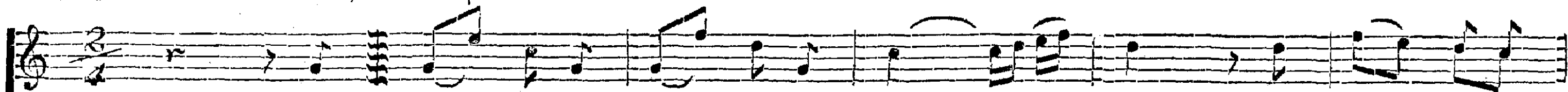
1. frain: mon bras à ma pa - tri - e mon coeur à mon a - mi - e mourir gai-
2. frain: mon bras à ma pa - tri - e mon coeur à mon a - mi - e mourir gai-
3. frain: mon bras à ma pa - tri - e mon coeur à mon a - mi - e mourir gai-
4. frain: mon bras à ma pa - tri e mon coeur à mon a - mi - e mourir gai-



1. ment pour la gloire et l'a - mour c'est le de - voir d'un vaillant trou - ba - dour. mon
2. ment pour la gloire et l'a - mour c'est le de - voir d'un vaillant trou - ba - dour. mon
3. ment pour la gloire et l'a - mour c'est le de - voir d'un vaillant trou - ba - dour. mon
4. ment pour la gloire et l'a mour c'est le de - voir d'un vaillant trou - ba - dour. mon



N° 154 Poco Andante, con espressione.

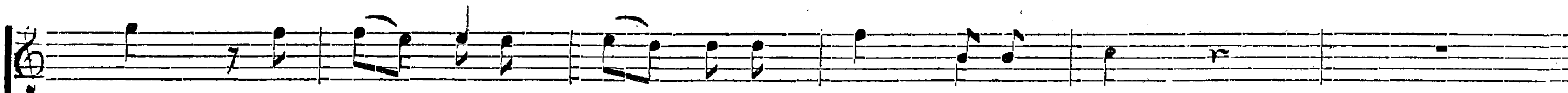


1. Ich pflück - te ein Veil - chen an Bäch - leins Rand und gab's in des
 2. flocht ei - nen Kranz ihr an Ber - ges Hang und als ich ihn
 3. lös' - te den E - pheu vom Ei - chen - baum und wand ihn als
 4. zog ich sie selbst ent - zückt an die Brust in neu - er

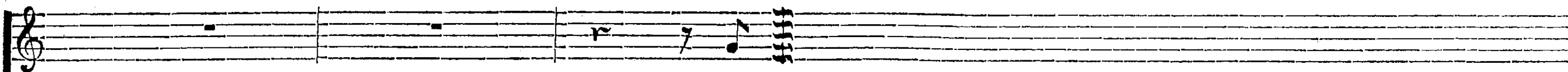


1. Mägd - leins schnee - i - ge Hand; und schö - ner ent - blüh - te das Veil - chen
 2. ihr durch die Lo - cken schlang, da spross - te le - ben - dig die Blum' em -
 3. Gür - tel um Mie - ders Saum, und grü - ner als sonst schien das Im - mer -
 4. nim - mer em - pfun - de - ner Lust; — Wie Veil - chen und E - pheu und Ros' im

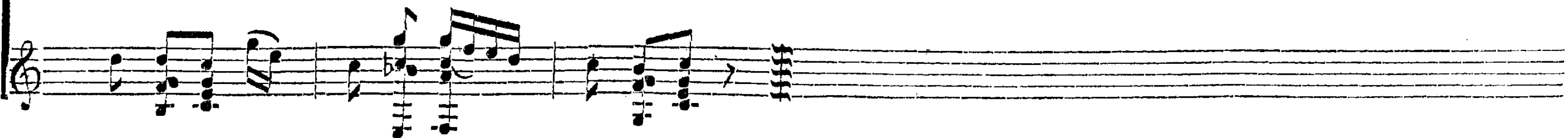




1. nur, als ständ' es noch da auf der grü - nenden Flur.
 2. por, als blüh' - te sie kaum aus der Erd' her - vor.
 3 grün um Mägd - leins Bu - sen sich hin - zu - ziehn.
 4. Kranz er - blüh - te mein Le - ben in hö - he - rem Glanz.



- 2 Ich
 3 Ich
 4. Da



N^o 155. Langsam, mit würdevollem, rührendem Vortrage.

Himmel.

Va - ter, ich ru - fe dich! Brül - lend umwölkt mich der Dampf der Geschü - tze,

sprü - hend um - zu - eken mich ra - scheln - de Bli - tze. Len - ker der Schlachten, ich ru - fe dich!

Va - ter, du füh - re mich!

2.

Vater du, führe mich
 Führ' mich zum Siege, führ' mich zum Tode:
 Herr, ich erkenne deine Gebote;
 Herr wie du willst, so führe mich
 Gott, ich erkenne dich!

4.

Vater du, segne mich!
 In deine Hand befehl ich mein Leben,
 Du kannst es nehmen, du hast es gegeben
 Zum Leben, zum Sterben, segne mich
 Vater ich preise dich!

3.

Gott, ich erkenne dich!
 So im herbstlichen Rauschen der Blätter,
 Als im Schlachtendonnerwetter
 Urquell der Gnade, erkenn ich dich
 Vater du, segne mich.

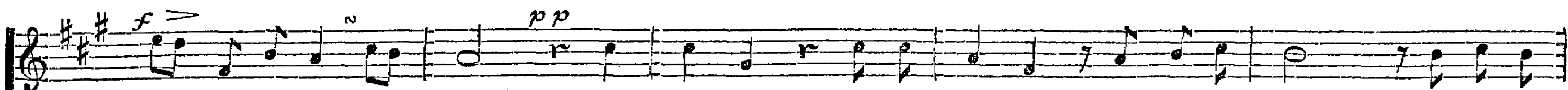
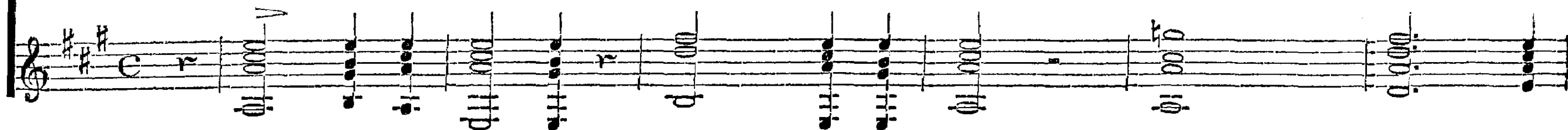
5.

Vater ich preise dich!
 's ist ja kein Kampf für die Güter der Erde.
 Das Heiligste schützen wir mit dem Schwerte
 Drum, fallend, und siegend, preis' ich dich,
 Gott dir ergeb' ich mich!

6.

Gott dir ergeb' ich mich!
 Wenn mich die Donner des Todes begrüßen:
 Wenn meine Adern geöffnet fließen,
 Dir, mein Gott, dir ergeb' ich mich!
 Vater ich rufe dich!

Th. Körner.



mei - den heisst das schei - den? so soll ich dich nun mei - den, du meines Le - bens! Lust! du

küs - sest mich zum Schei - den, ich drü - cke dich an die Brust! ach Liebchen heisst das meiden, wenn man sich

herzt und küsst? ach Liebchen heisst das scheiden, heisst das mei - den, wenn man sich

fest fest um - schliesst? ach Liebchen! heisst das mei - den, heisst das schei - den? ach Lieb - chen!

Lieb - chen heisst das meiden, heisst das scheiden? wenn man sich herzt und küsst, sich

herzt und küsst, wenn man sich fest um - schliesst? wenn man sich fest um - schliesst?

ARION

SAMMLUNG

auserlesener

ESSENZSTÜCKE

mit Begleitung der

GUITARRE

23 Heft.

4. Band.

Pr. 4 Gr.

Braunschweig, bei F. Busse.

M o r g e n l i e d .

N^o 157. Anhaltend langsam

C. Krentzer.

pp

Noch ahnt man kaum das Son - nenlicht, noch sind die Mor - gen - glocken nicht im fustern Thal er-

sempre pp

klun - - gen. Wie still des Wal - des wei - ter Raum! wie still, wie

pp

still! Die Vög - lein zwischern nur im Traum kein Sang hat sich er-

schwan - gen. Ich hab mich längst ins Feld gemacht, und ha - be schon dies *cres.*
 Lied erdacht, und hab es laut *ff* ge - sun - gen. Noch ahnt man kaum das Son - nenlicht, noch
 sind die Morgen - glo - cken nicht im fin - stern Thal er - klun - gen. Wie still des Waldes wei - ter Raum!

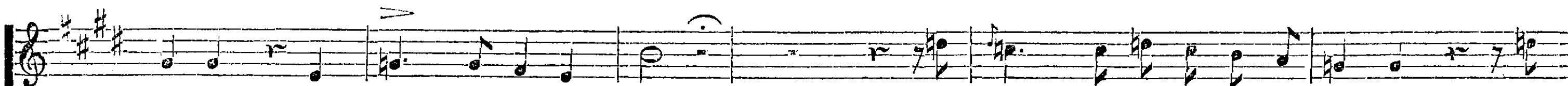
wie still! wie still! Die Vög - lein zwitschern nur im Traum kein

Sang hat sich er - schwun - gen. Ich hab' mich längst ins Feld gemacht,

und ha - be schon dies Lied erdacht, und hab' es laut ge sun - gen.



Was zieht zu deinem Zau - ber - kreise mich un - willkürlich hin? was seufzt in meinem Bu - sen
 Wo hin ich flich mit meinem Kummer, ver - folgt mich auch dein Bild, es schwebt mir vor wenn matter



lei - se, dass ich nicht glücklich bin? Mein Herz fängt stärker an zu schla - gen, wenn
 Schlummer mein thrä - nend Aug' um - hüllt es folgt mir nach im Weltge - wüh - le, wie



dich mein Blick er - sieht, ich wag' es kaum, mir selbst zu sa - gen, was hin zu dir mich zieht, was
 in der Einsam - keit, ich fühl's nur an des Lebens Ze - le find ich Zufrie - den - heit. find'



hin zu dir mich zieht.
ich Zufrie - den - heit.

3. Bald möcht' ich vor dir

cres.

nieder - knien, und al - les dir ge - stehn, bald möcht' ich zit - ternd vor dir

fliehn, und dich nie wie - der sehn! Ich seufz' und wei ne

laut, wenn lei - se der Warnung Stimme spricht, ent - flieh aus ih - rem Zau - berkrei - se, ich
 will, und kann es nicht, ich will, und kann es nicht.

C a n z o n e t t a.

N° 159. Allegretto.

Righini.

Au - re a - mi - che ah! non spi - ra - te per pie - tà d' - Ire - ne a - mante.

ca - re pian - te, ah! non tor - na - te co - si pres - to a ger - mo - gliar,

co - si pres - to a ger - mo - gliar, co - si pres - to a ger - mo gliar!

Og - ni fior, che si co - lo - ri; og - ni Zef - fi - ro, che spi - ri,

quanti oh Di - o! quanti so - spi - ri al mio co - re ha da co - star quanti oh

Di - o! quanti so - spi - ri al mio co - re ha da co - star! quanti oh Di - o!

quanti so - spi - ri al mio co - re ha da co star - - - ! Au - re a-

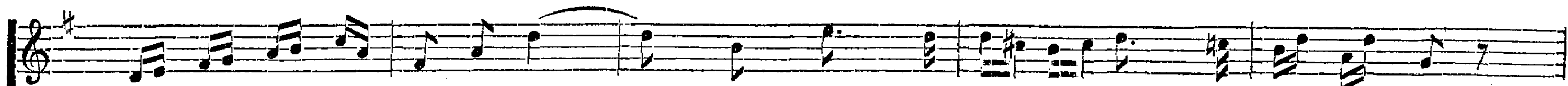
mi - che ah non spi - ra - te per pie - tà d' - Ire - ne a - man - te ca - re

pian - te ah non tor - na - te co - si pre - sto a ger - mo - gliar! co - si

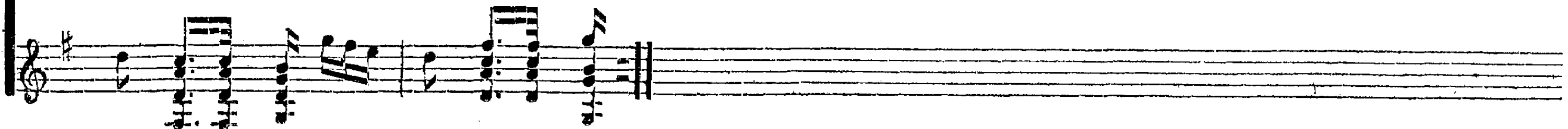
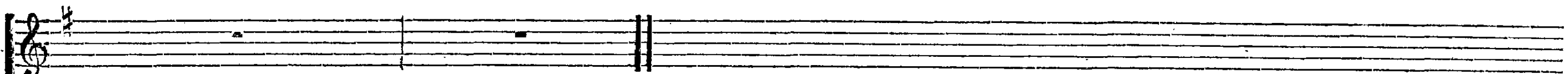
pre - sto a ger - mog - liar co - si pre - sto a ger - mo - gliar.

N^o 160. Poco Allegretto e grazioso.

1. Seht ihr im Myr-thenschat-ten dort den hol - den Kna-ben stehn? ein heh- rer



Glanz um - fließt den Ort, und sanf - - t're Lüf - te wehn, und sanf - t're Lüf - te wehn.



2.

Um seine schlanken Hüften schwebt
 Ein rosiges Gewand,
 Und einen sichern Bogen hebt
 Die zarte Götterhand.

3.

Seht, Mädchen, wie sein Auge lacht!
 So freundlich und so mild,
 So wie in lauer Sommernacht
 Im Bache Luna's Bild.

4.

Wenn zum Olymp sein Fittig eilt,
 Folgt Wonne seiner Spur:
 Den Thron des Götterkönigs theilt
 Der Herrscher der Natur.

5.

Er spielt mit Jovis Donnerkeil
 Mit Mavors Helm und Speer;
 Minerven's Schild durchbohrt sein Pfeil
 Und Juno grollt nicht mehr.

6.

Diana blickt mit süsser Lust
 Nach ihrem Schläfer hin;
 Selbst Vesta fühlt in kalter Brust
 Ein mildes Feuer glühn,

7.

Drum, Mädchen! spricht nicht Amors Hohn,
 Und süsser Liebe Lust; —
 O seht! er spannt den Bogen schon
 Für jede spröde Brust.

N° 161. Andante.



O wie wohl ist mir an deinem Bu - sen sü - sse Schwer - muth, o wie wohl ist mir! fer - ne
 Als der Kna - ben unschuld goldne Lo - cke noch mein sor - gen - freies Haupt um - flog, da schon
 Jetzt als Jüng - ling greif ich in die Sai - ten dei - nen Ruhm, o Göttin, zu er - höhn, schwebt Ge -




von der Thoren wilden Schwar - me, ü - ber - las - sen meinem stil - len Har - me, wie so
 schlich ich öf - ters bänglich lei - se, mich aus der Ge - spielen en - gen Krei - se sank be -
 dan - ken wehmuthsvoll und schau - rig von der See - le hal - le bang und schau - rig Harfen -



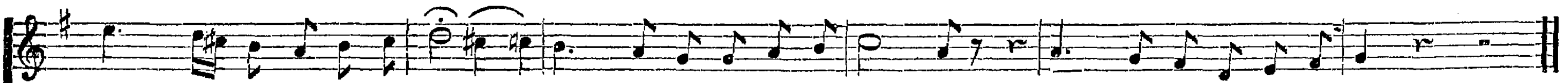
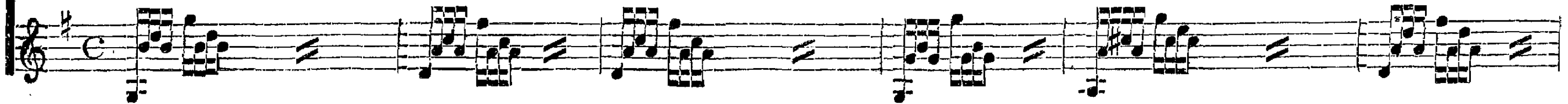

innig wohl ist mir, Göttli - che bei dir bei dir, Göttli - che bei dir, bei dir.
 rauscht von banger Lust weinend hin an dei - ne Brust, weinend hin an dei - ne Brust.
 lispel zu dem Ohr der Unsterb - lichen em - por, der Unsterb - li - chen em - por.



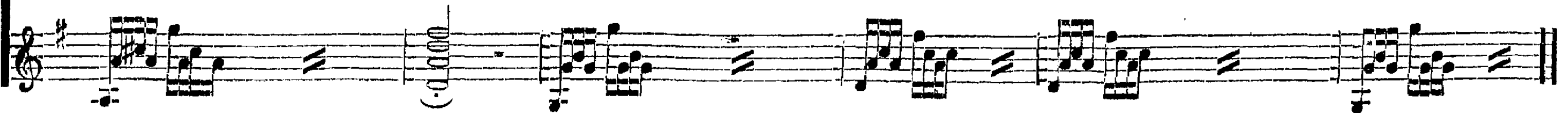
N° 162. Sanft.



1. O wie bist du mir so theu - er du Geschenk von Maja's Sohn, hab ich dich nur gute Ley - er
 2. Du verschönerst mei - ne Freu - den wie den Hain das Abendroth, lin - derst mir der Erde Leiden
 3. Sanft sollst du noch oft er - tö - nen nie, nie will ich dich entweih'n, Lieb und Freundschaft sollst du tönen
 4. Oft noch soll in stillen Grün - den, mit - entlohn dem Stadtgewühl Lu - nas Sternen - wagen finden



- 1 so beneid ich keinen Thron hab ich dich nur gu - te Ley - er, so beneid ich keinen Thron.
 2. und ver - süssest mir den Tod, lin - derst mir der Er - de Lei - den und ver - süssest mir den Tod.
 3. Tu - gend soll dein Loblied seyn Lieb und Freundschaft sollst du tö - nen Tu - gend soll dein Loblied seyn.
 4. dich ge - liebtes Sai tenspiel Lu - nas Sternen - wagen fin - den dich ge - liebtes Sai - tenspiel.



Des Trauernden Abschied. (Russisches Volkslied.)

N^o 163. Langsam.*(Aus: Bardale, Sammlung auserlesener Volkslieder verschiedener Völker.)*

Schon hat sich dunkle Nacht gesenkt auf un-sre stil-le Flur. Im Mondenschimmer kaum erglänzt das

Laub des Hai-nes nur zu sin-gen mei-ne Lei-den er - klin-get Sai-ten ihr du Mond o Freund der

Schwermuth o trau - re still mit mir!

The musical score is written for voice and piano. It consists of three systems of music. Each system has a vocal line on a treble clef staff and a piano accompaniment on a bass clef staff. The key signature is one sharp (F#), and the time signature is 6/8. The tempo is marked 'Langsam'. The score includes dynamic markings such as 'mf' and 'p'. The lyrics are in German and describe a melancholic scene of a night on a quiet plain, with a moon and a friend of the moon.

ARION

SAMMLUNG

auserlesener

DES ANGSTÜCKE

mit Begleitung der

GUITARRE

24 Heft.

4. Band.

Pr. 4 Gr.

Braunschweig, bei F. Busse.

N° 164. Poco vivace.

Fr. Lindner.



1. Sucht bei der drückenden Schwüle der Stun - den, hier die er - quicken de
2. Ringsum von blühenden Ro - sen um - ge - ben, ei - let die flie - henden
3. Hier in den schwindenden Wellen des Flus - ses, zeigt den verkün - denden
4. Kei - ne der kühlen - den Wellen ent - flie - hen, eh' sie den fühlen - den



1. Wel'en des Hains: dicht sind die blitzen - den Fluthen umwun - den, von der beschützen - den Ni - xe des Rheins.
2. Wellen zu fah'n, e - he die fächeln - den Zephir' entschwe - ben, lasst uns der lächelnden Flussgöttin nah.
3. Spiegel der Zeit; hört, was der winken - de Gott des Genus - ses hier, wie die sinken - de Welle ge - beut.
4. Bu - sen berührt! nimmer, du lächeln - de Blu - me verblü - he, eh' dich der fächeln - de Zephir entführt.



Dort ver - giss lei - ses Flehn süs - ses Wimmern da wo Lanzen u. Schwerdter dir schimmern sei dein

Herz un - ter Leichen und Trümmern nur voll Wärme für Eh - re und Muth sei dein Herz un - ter Leichen und

Trümmern nur voll Wärme für Eh - re und Muth, du erscheinst nicht in seid - nen Ge-

wän - dern nicht ge - ziert mehr mit Blumen und Bändern doch zur Rettung von Städ - ten und

Ländern giebst du wil - lig dein jugendlich Blut, giebst du wil - lig dein jugendlich Blut, nicht ge - ziert mit Blumen

und Bändern nicht geschmückt mehr nicht geschmückt mehr mit seid'nen Ge - wändern, da wo Lan - zen und Schwerter dir

schimmern da ver-giss leises Flehn süßes Wimmern sei dein Herz unter Leichen und Trümmern nur voll Wärme für Eh-re und

Muth sei dein Herz un-ter Leichen und Trümmern nur voll Wärme für Eh-re und Muth. Im Ge-

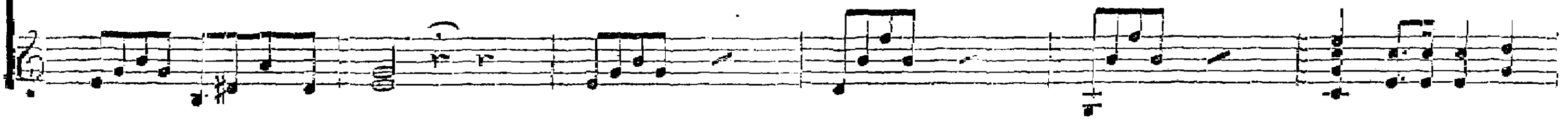
klir re wilder Waffen, wirst du wenig ruhn noch schlafen, schlecht ge-kleidet ohne Strümpfe, ü-ber



Hecken und durch Sümpfe mit der Flinte auf dem Rücken, springen bald und bald dich bücken bald must du

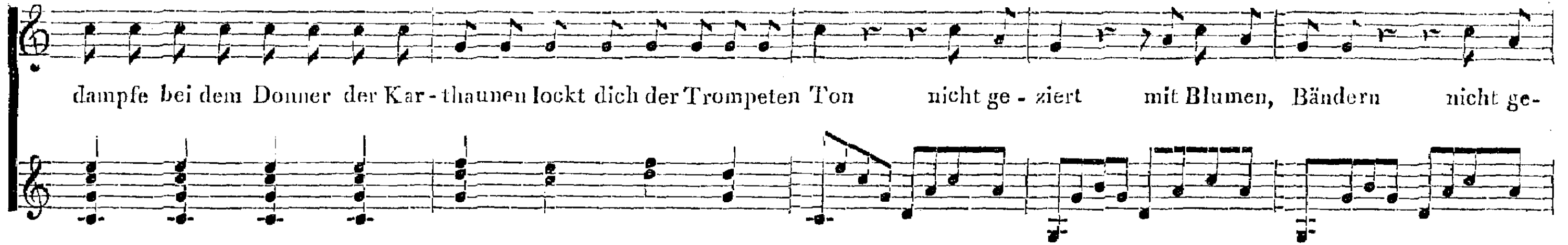


springen und bald dich bücken, statt der bun - ten Blumen Kränze, statt der länd - lich muntern Tän - ze,



wird ein Helm die Stirne zieren, du wirst brave Männer führen nicht zum Tanze nein zum Kampfe u. im dicken Pulver-





dampfe bei dem Donner der Kar-thaunen lockt dich der Trompeten Ton nicht ge - ziert mit Blumen, Bändern nicht ge-



schmückt mit seidnen Gewändern nicht geziert mit Blumen und Bändern nicht geschmückt mit seidnen Ge-wändern, da wo



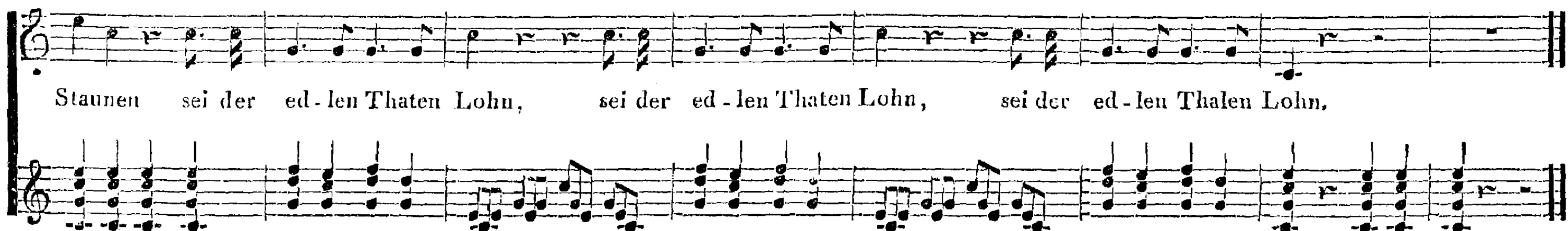
Lanzen und Schwerter dir schimmern, da ver - giss lei - ses Flehn süßes Wimmern sei dein Herz un - ter Leichen und



Trümmern nur voll Wärme für Eh-re und Muth sei dein Herz unter Leichen und Trümmern nur voll Wärme für Eh-re und



Muth; bei den Donner der Karthau-nen, lockt dich der Trompeten Ton dei ner Feinde banges

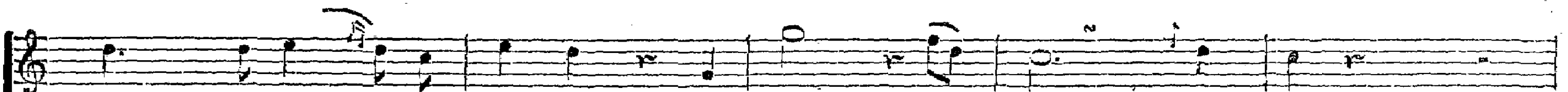


Staunen sei der ed-len Thaten Lohn, sei der ed-len Thaten Lohn, sei der ed-len Thaten Lohn,


N° 166. Andantino.



Was ich ver - lan - ge, lie - be, sin - ge, ist sie, nur sie nur sie, das Se - lig
 Wem ich mein Heil ver - tran - end wei - he? fragt sie, fragt sie, nur sie! wer lehrt mich
 Mein Herz, ihr Schö - nen sollt es wis - sen, schlägt nur für sie, für sie. Eh' Licht und

ste, was ich er - rin - ge ist sie, ist sie, nur sie.
 wan - del - lo - se Tren - e? o sie, o sie, nur sie!
 A - them wollt' ich mis - sen, o Gott als sie, als sie!



dol.

Gleich Träu - men ist mein Leid zer - ron - nen, al - lein durch sie! al -
 Wenn süs - se Schauer mich durch - be - ben, ists nah' um sie, ists
 Ich fühl's mein Dasein zu be - glü - cken, ver - mag nur sie, ver -

lein durch sie! wer schafft mir Pa - ra - die - ses Won - ne? ach sie, ach
 nah' um sie, ich wünsche Ruhm und lau - ges Le - ben, al - lein für
 mag nur sie, mit ihr kann al - les mich ent - zü - cken, nichts oh - ne,

sie, nur sie!
 sie, für sie!
 oh - ne sie.

Mari - an - del ist so schön, d'Mari - an - del gilt mir All's, und

wenn ichs' nur er - bli - cken kann, so fall' ihr um den Hals, es giebt zwar der Mari-

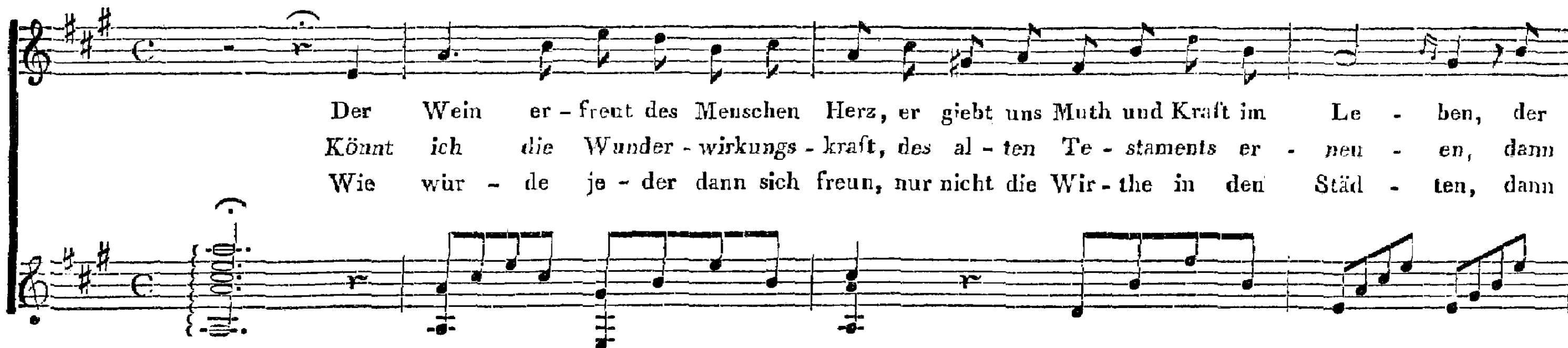
an - del viel auf die - ser wei - ten Welt, doch kei - ne die so her - zig ist und

die mir so ge - fällt, d'Mari - an - del ist so schön, d'Mari - an - del gibt mir All's und

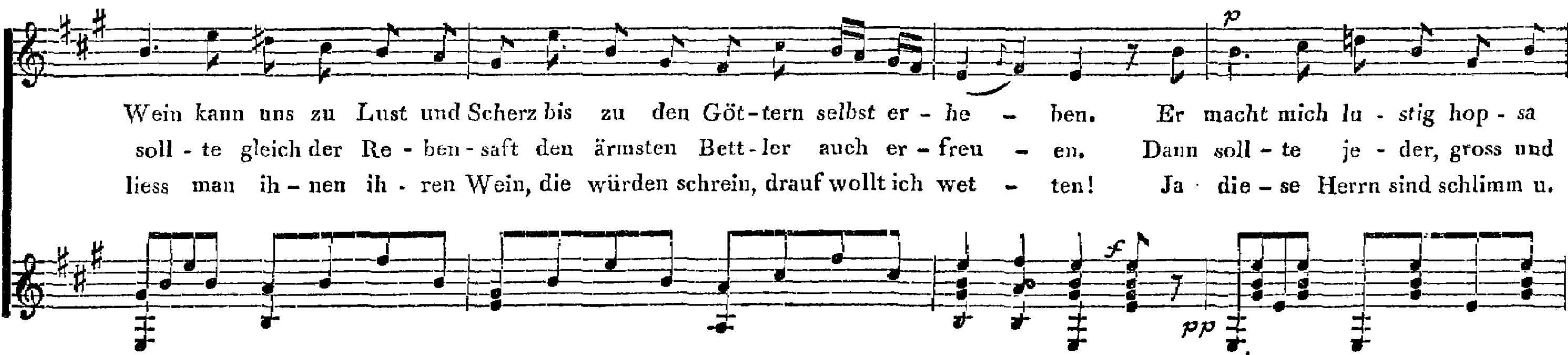
wenn ichs nur er - bli - cken kann, so fall' ihr um den Hals, so fall' ihr um den

Hals, so fall' ihr um den Hals.

N° 168. Andante moderato.



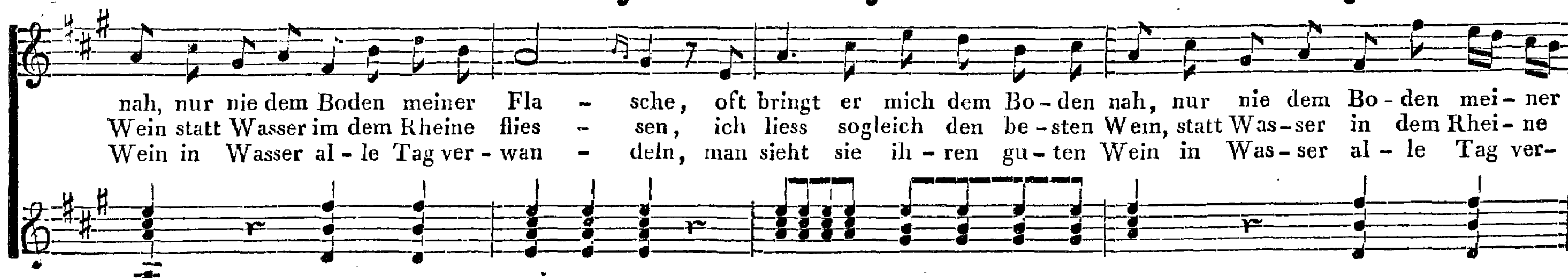
Der Wein er - freut des Menschen Herz, er giebt uns Muth und Kraft im Le - ben, der
 Könnt ich die Wunder - wirkungs - kraft, des al - ten Te - staments er - neu - en, dann
 Wie wür - de je - der dann sich freun, nur nicht die Wir - the in den Städ - ten, dann



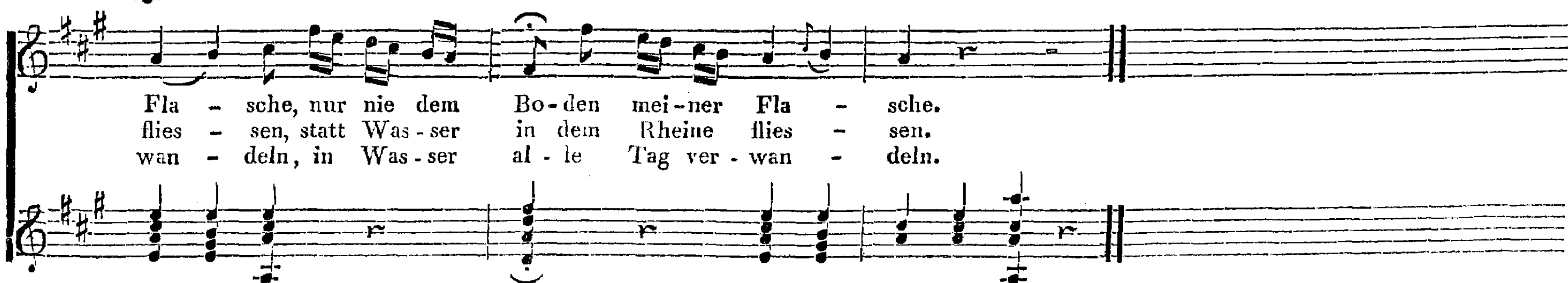
Wein kann uns zu Lust und Scherz bis zu den Göt - tern selbst er - he - ben. Er macht mich lu - stig hop - sa
 soll - te gleich der Re - ben - saft den ärmsten Bett - ler auch er - freu - en. Dann soll - te je - der, gross und
 liess man ih - nen ih - ren Wein, die würden schrein, drauf wollt ich wet - ten! Ja - die - se Herrn sind schlimm u.



sa! auch oh - ne Hel - ler in der Ta - sche; oft bringt er mich den Bo - den
 klein, sein kur - zes Le - ben hier ge - nies - sen, ich liess' so - gleich den be - sten
 fein, sie pfe - gen ganz verkehrt zu hau - deln, man sieht sie ih - ren gu - ten



nah, nur nie dem Boden meiner Fla - sche, oft bringt er mich dem Bo - den nah, nur nie dem Bo - den mei - ner
 Wein statt Wasser im dem Rheine flies - sen, ich liess sogleich den be - sten Wein, statt Was - ser in dem Rhei - ne
 Wein in Wasser al - le Tag ver - wan - deln, man sieht sie ih - ren gu - ten Wein in Was - ser al - le Tag ver -



Fla - sche, nur nie dem Bo - den mei - ner Fla - sche.
 flies - sen, statt Was - ser in dem Rheine flies - sen.
 wan - deln, in Was - ser al - le Tag ver - wan - deln.

Inhalt des vierten Bandes.

(18. bis 24. Heft.)

Ach umsonst auf aller Länder Charten	v. Reichardt	Pag. 39.	Land meiner seligsten Gefühle	v. Keller	Pag. 22.
Ach wenn ich nur ein Liebchen hätte	v. Weber	- 24.	Lebe wohl, lebe wohl mein Lieb	v. Krentzer	- 36.
Alles in mir glühet zu lieben	v. Weber	- 15.	Leb wohl mein Bräutchen schön	v. Methfessel	- 28.
Amo te solo		- 46.	Mariandel ist so schön		- 80.
An Alexis send ich dich	v. Himmel	- 54.	Nach Sevilla	v. Louise Reichardt	- 12.
Aure amiche	v. Righini	- 62.	Noch ahnt man kaum das Sonnenlicht	v. Krentzer	- 57.
Beglückt, beglückt wer die Geliebte findet	v. Himmel	- 26.	O legt mich nicht ins dunkle Grab	v. Krentzer	- 1.
Brulant d'amour	v. Mozart	- 48.	O wie bist du mir so theuer		- 69.
Ciel pietoso	v. Lindpaintner	- 43.	O wie wohl ist mir an		- 68.
Das Jahr ist nun vorüber		- 21.	Schlaf in guter Ruh		- 4.
Das waren mir selige Stunden	v. Hurka	- 40.	Schon hat sich dunkle Nacht		- 70.
Der Troubadour, stolz auf der	v. Boieldieu	- 30.	Seht ihr im Mirthenschatten		- 66.
Der Wein erfreut des Menschen Herz		- 82.	So soll ich dich nun meiden	v. Krentzer	- 54.
Die blühenden Wangen.	v. Martin	- 10.	Sucht bei der drückenden Schwüle	v. Lindner	- 71.
Dort vergiss leises Flehn	v. Mozart	- 72.	Vater ich rufe dich	v. Himmel	- 52.
D'musst mirs nit vor übel nehme		- 42.	Was ich verlange		- 78.
Ein steter Kampf ist unser Leben	v. Weber	- 6.	Was zieht zu deinem Zauberkreise	v. Weber	- 60.
Horch Mutter, ich erzähle	v. A t	- 16.	Wellen rauschen	v. Harder	- 29.
Ich pflückte ein Veilchen		- 50.	Wenn dir die Sehnsucht den	v. Keller	- 32.
Im Schatten einer Weide	v. Rossini	- 14.			